



Die große Pflugmaschine verlangt sicheres und umsichtiges Hantieren.

Die Nacht ist ihr Tag

Es ist möglicherweise eine dieser Nächte. Der spezielle Wetterdienst hat für Konstanz Schneefälle bei einer Schneefallgrenze von 400 Meter, Tendenz sinkend, angesagt. Die Temperatur liegt jedoch nur um die null Grad, es kann schneien und glatt werden, aber vielleicht auch nicht. Henry Rinklin, Abteilungsleiter des Winterdienstes bei den TBK, muss jetzt im Voraus Vorbereitungen für einen möglichen Einsatz treffen. Regelungen schreiben schließlich vor, bis wann Straßen für den fließenden Verkehr geräumt sein müssen. Er informiert den Einsatzleiter und seine Mannschaft und bespricht die Wetterlage. Die Mitarbeiter sind eingewiesen. Ihnen ist klar, welche Maßnahmen notwendig sind, damit möglichst alle Einwohner am frühen Morgen pünktlich zur Arbeit oder zur Schule erscheinen können. Die Mitarbeiter wissen, dass sie am Abend das Wetter im Auge behalten müssen. Ab und zu kommt es auch alles anders: Dreht der Eisregen bei Hegne doch noch ab? Vor dem Ort bei Allensbach scheint es manchmal eine Wetterscheide zu geben. Doch diesmal nicht. Der Einsatzleiter steht gegen zwei Uhr nachts auf und fährt zu den kritischen Fahrbahnstellen, zum Beispiel zu den Brücken in Konstanz. Sind sie wirklich schon so glatt wie befürchtet? Und wie! Das ist selbst für die Streufahrzeuge eine Herausforderung, denn für sie wird schließlich nicht gestreut. Die Männer der TBK müssen diese großen LKWs mit Pflug beherrschen, sonst sind Unfälle vorprogrammiert. Der Einsatzleiter bestellt über die Telefonzentrale der Feuerwehr Konstanz die

benötigten Mitarbeiter ein. Sie werden die Räumfahrzeuge in dieser Nacht bedienen.

Sind sie wirklich frei?

Die Fahrer haben sich bereits auf wenig Schlaf eingestellt. Sie wissen, wenn sie einen Anruf erhalten, müssen sie um drei Uhr morgens aufstehen. Sie fahren auf das Werksgelände der TBK, beladen ihre Fahrzeuge mit Streusalz und sind gegen 4.00 Uhr morgens im Volleinsatz. Dann heißt es zügig und konzentriert die Straßen von Schnee und Glätte befreien und dafür zu sorgen, dass dies alles reibungslos verläuft. Währenddessen überprüft der Einsatzleiter weiter den Zustand der Straßen und entscheidet, ob Nacharbeiten notwendig werden. Auch eingehende Meldungen der Verkehrspolizei und der Busbetriebe gibt er laufend an die Fahrer weiter, damit die Einsatzkräfte aktuell informiert bleiben und die Meldungen bei ihrer Arbeit berücksichtigen können.

Wo man geht und fährt

In dieser Nacht ist ein Volleinsatz notwendig. Nicht nur sind alle vier großen Streufahrzeuge auf den Straßen unterwegs, sondern auch die fünf Schmalspurfahrzeuge, die für die Geh- und Radwege eingesetzt werden. Für sechs Uhr morgens hat Henry Rinklin auch die Tagemannschaften einbestellt. Alle müssen jetzt mit anpacken. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Abteilungen der TBK nehmen die Schaufeln in die Hand um Bushaltestellen, Straßenübergänge, Treppenaufgänge, Fußgängerbrücken und die Zugänge für öffentliche Gebäude und Schulen frei zu räumen.

Rinklin ist jetzt schon fast die ganze Nacht im Einsatz – und seine beiden Handys stehen nicht still. Viele Anrufe kommen in den frühen Morgenstunden an, hauptsächlich von aufgebrauchten Bürgern, die nicht verstehen, warum die Straße und der Gehweg vor der eigenen Haustüre noch nicht geräumt wurden. Hier klärt Rinklin mit ruhiger Stimme auf, dass die Straßen nach ihrer Bedeutung geräumt werden. Und dass die Anlieger für den Gehweg selbst die Räumspflicht haben. Bis sieben Uhr morgens haben sie Zeit, ihren Teil des Gehweges von Schnee und Glätte zu befreien.

Am späten Vormittag endet der Einsatz der Mitarbeiter von den TBK. Nun heißt es, das Restsalz zu entladen, sowie die Fahrzeuge und Geräte gründlich zu reinigen. Die Männer können jetzt schlafen gehen – zumindest bis sie wieder die Stimme von Henry Rinklin am Telefon hören. Dann wissen sie: Es ist wieder eine dieser Nächte. Oder ein Tag. Der Winter hält sich ja bekanntermaßen an keine Regel.



Sobald Schnee fällt, sind die Mitarbeiter der TBK so schnell wie möglich zur Stelle.

Mit guten Plänen ins neue Jahr



Unzio Quarta, André Lerner, Henry Rinklin (v.l.n.r.).

Interview mit Henry Rinklin, (Leiter Winterdienst, 12 Jahre bei den TBK)

Unzio Quarta, LKW-Fahrer, Im Winterdienst Streuwagenfahrer) (16 Jahre bei den TBK)

André Lerner, Straßenwart, z.Zt. Einlernungsphase zum Abteilungsleiter in der Straßenunterhaltung (3 Jahre bei den TBK)

Herr Rinklin: Haben Sie einen gesunden Schlaf?

Rinklin: Ich habe einen sehr gesunden Schlaf! Wissen Sie, ich war Weltmeister im Punktefahren als Radfahrer. Ich kann schnell entspannen und schnell Leistung abrufen. Durch den Radsport habe ich gelernt, professionell mit Stress umzugehen.

Ich frage, weil der Winterdienst auch nächtliche Einsätze erfordert. Sie tragen viel Verantwortung im Winterdienst, auch für den reibungslosen Einsatz für bis zu 80 Mitarbeiter.



Die Mitarbeiter der TBK: geschickt und schnell.

Rinklin: Ich treffe eine Entscheidung immer so, dass der Betrieb rechtlich auf der sicheren Seite ist. Wenn viel zu tun ist, dann sind Mitarbeiter aller Abteilungen im Einsatz, nicht nur die der Abteilung „Stadtreinigung“. Unabhängig von Rechtsfragen tun wir alles, um einen reibungslosen Verkehr zu ermöglichen.

Das heißt also, Sie brauchen auch ein gutes Verhältnis zu Ihrem Team.

Rinklin: Ja, klar. Ich achte darauf, dass die Aufträge genau abgearbeitet werden. So kann auch meinem Team rechtlich nichts passieren.

Frage an die Runde: Wie gehen Sie mit der Belastung, zum Beispiel, wenig Schlaf um?

Quarta: Es kommt ganz darauf an. Mir ist es lieber, wenn jeden Tag Schnee fällt, als nur ab und zu mal. Der spontane Einsatz ist schwieriger für mich.

Lerner: In den ersten Jahren war ich sehr angespannt. Man schläft dann nur auf einem Ohr. Jetzt habe ich mich daran gewöhnt.

Wie gehen Sie mit den Beschimpfungen der Bürgerinnen und Bürger um? Manche verwenden auch üble Schimpfwörter.

Rinklin: Tagsüber rufen viele an und meinen, wir könnten überall zur selben Zeit sein. Ich halte das auch aus, weil ich weiß, dass wir gut in der Spur sind. In vier Stunden haben wir meistens die wichtigen Straßen alle geräumt. Wir können uns kaum noch verbessern.

Quarta: Wir kommen so schnell wie möglich zum Räumen. Wir tun, was wir können. Und das wissen wir.

Herr Rinklin: Sind Sie zufrieden mit dem Einsatz der Mitarbeiter? Schließlich wird viel von ihnen abverlangt. Da könnte man schon mal die Lust verlieren...

Rinklin: Ich bin sehr zufrieden! Wir haben uns in den letzten Jahren Stück für Stück verbessert. Wir können heute stolz auf unsere Stammmannschaft sein.

Quarta: Letzten Winter haben wir es in Abstimmung mit den Busbetrieben geschafft,

dass die Busfahrer auch nachts sorglos fahren konnten. Das hat auch mit unserer guten Zusammenarbeit zu tun.

Wenn Sie im Winter auf der Straße mit dem Auto unterwegs sind, was fürchten Sie am meisten?

Lerner: Glätte, die man nicht sieht!

Was ist Ihnen ein Graus im Winterdienst?

Rinklin: Einsetzender Schneefall mitten im Berufsverkehr. Die Autos drücken die Schneedecke fest und es bildet sich ein Eispanzer. Da hilft der Pflug nicht mehr und man benötigt sehr viel mehr Tausalz. Die Einsatzfahrzeuge stehen dann auch an jeder Ampel, im Gegensatz zum nächtlichen Einsatz. So geht Zeit verloren.

Hand aufs Herz: Wünschen Sie sich persönlich einen milden Winter oder freuen Sie sich, wenn es in Konstanz winterlich weiß ist?

Lerner: Ich habe gerne Schnee. Die Einsatzfahrzeuge zu bedienen macht mir auch Spaß. Dann weiß ich, was ich zu tun habe – nämlich Schnee räumen.

Quarta: Weiß! Lieber Schnee. Sonst merkt man ja nicht, dass Winter ist. Und die Kinder freuen sich dann auch.

Rinklin: Am besten schneit es, und an den Sonntagen oder Feiertagen ist es trocken und kalt, kombiniert mit einer stabilen Wetterlage. Dann haben alle etwas davon.

– Die Fragen stellte Rebecca Koellner –



Eine kleine Pflugmaschine im Einsatz für schneefreie Konstanzer Straßen.

Herausgeber:

Technische Betriebe Stadt Konstanz (TBK)

Fritz-Arnold-Str. 2b

78467 Konstanz

Ansprechpartner:

Monika Bernhard

Bernhard@ebk-tbk.de

Telefon: +49 7531 997-281

Weitere Informationen unter:

www.tbk-konstanz.de

Gestaltung/Text/Interview: Rebecca Koellner

Foto: Monika Bernhard, Rebecca Koellner

www.koellner-pr-grafikdesign.de